

Schüler*innenHaushalt Brandenburg



**Demokratieförderung
von Brandenburger Schulen**

Dokumentation und Evaluationsbericht
zur Durchführung des Schüler*innenHaushalts 2023

Grußwörter	4
1. Der Schüler*innenHaushalt	6
1.1 Projektbeschreibung und -phasen	6
1.2 Akteur*innen	8
1.3 Finanzierung	10
1.4 Pädagogische Begleitung	12
2. Teilnehmende Schulen und Kommunen 2023	14
2.1 Landkreis Oberhavel	16
2.2 Landkreis Uckermark	18
2.3 Landkreis Oder-Spree	19
2.4 Landkreis Barnim	20
3. Evaluation des Schüler*innenHaushalts 2023	22
3.1 Erkenntnisinteresse und Datengrundlage	22
3.2 Schüler*innenHaushalt als Instrument der Demokratieförderung	23
3.3 Demokratie in der Schule	26
3.4 Das pädagogische Begleitprogramm	30
3.5 Der Schüler*innenHaushalt in Brandenburg	31
3.6 Bewertung der Evaluationsergebnisse und Handlungsfelder	32



Grüßwort

Katrin Krumrey

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie halten den Abschlussbericht des Schüler*innenHaushalts an Brandenburger Schulen 2023 in ihren Händen. In den letzten Jahren gab und gibt es in der Kinder- und Jugendbeteiligung in unserem Land eine wirklich gute und positive Entwicklung.

Junge Menschen dürfen ab 16 Jahren bei Kommunal- und Landtagswahlen wählen. Auch zur Wahl des Europäischen Parlamentes wird das im Jahr 2024 erstmals möglich sein. Mit dem Paragraphen 18a hat der Landtag Brandenburg im Juni 2018 die Beteiligung und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen in allen sie berührenden Angelegenheiten in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld geregelt. Ziel ist es Kindern und Jugendlichen – insbesondere denen ohne Wahlrecht – die Chance der Partizipation und Teilhabe an kommunalen Planungen zu geben und sie in Entscheidungsprozesse einzubinden. So ist eine große Bandbreite mit vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten in den Kommunen entstanden – vom Kinder- und Jugendbeirat zur Kinderkonferenz, vom Kinder- und Jugendbeauftragten bis zur projektbezogenen Beteiligung.

Auch im Schulkontext wird immer mehr auf die Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern gesetzt. So beteiligten sich mehrere Brandenburger Schulen am Schüler*innenHaushalt, nachdem das Projekt im Jahr 2022 erstmalig in zehn Schulen des Landes umgesetzt und so viele positive Rückmeldungen hervorgerufen hatte. In diesem Zusammenhang wird die Schule nicht nur als Lehr-, sondern auch als Lernort zur Demokratiebildung verstanden. Junge Menschen verbringen den Großteil ihrer Zeit in der Schule. Einige sind bereits engagiert – in der Kommune oder im Verein. Durch den Schüler*innenHaushalt werden alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen aktiviert, als Expertinnen und Experten ihrer eigenen Lebenswelt wertgeschätzt, ihre Ideen und Vorschläge reflektiert sowie demokratische Aushandlungsprozesse gefördert. Dadurch können Selbstwirksamkeitskompetenzen und Identifikation innerhalb der Schulgemeinschaft gestärkt werden.



Schule und junge Menschen müssen sich auch weiterhin gemeinsam auf Partizipation einlassen und miteinander ins Gespräch kommen. Die guten Erfahrungen aus zwei Jahren Schüler*innenHaushalt in Brandenburg, sollten Anreiz und Vorbildwirkung für weitere Schulen bieten, wie erfolgreiche Beteiligung zu greifbaren Resultaten im Schulalltag führen kann.

Kinder und Jugendliche haben Lust sich einzumischen, das haben sie in den letzten Jahren immer wieder unter Beweis gestellt. Die Servicestelle Jugendbeteiligung e. V. betreut die Prozesse an den beteiligten Schulen pädagogisch und entwickelt dieses gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Schulleitungen und Lehrkräften weiter – dafür danke ich den Projektverantwortlichen recht herzlich.

Die Ergebnisse des Schüler*innenHaushalts 2023 sprechen für sich. Sie verdeutlichen einerseits den Enthusiasmus sowie andererseits den Ideenreichtum junger Menschen für eine attraktivere Schulgestaltung. Mitwirkung zahlt sich aus.

Abschließend wünsche ich allen aktuellen und auch künftigen Projektbeteiligten weiterhin viel Erfolg!

Herzlichst

Katrin Krumrey
Landes- Kinder- und Jugendbeauftragte

Grüßwort

SJB

Liebe Schüler*innen, liebe Begleitpersonen, liebe Unterstützer*innen aus den Landkreisen, Kommunen, Gemeinden und Städten des Landes Brandenburg, liebe Interessierte,

wir freuen uns sehr, im Jahr 2023 den Abschlussbericht für die am Projekt Schüler*innenHaushalt teilnehmenden Schulen in Brandenburg zu veröffentlichen. Das Projekt wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal durchgeführt und wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr noch mehr Schulen begleiten durften.

Insgesamt 15 Schulen aller Schularten haben wir zu Beginn des Jahres bei den gemeinsamen Präsenz- und digitalen Auftaktveranstaltungen im Projekt begrüßt. 15 Schulen haben das Projekt erfolgreich abgeschlossen. Über 6.000 Schüler*innen haben im Sommer miteinander darüber entschieden, wie sie ihre Schule gestalten und verändern möchten. Wir freuen uns sehr über das Engagement der vielen Planungsteammitglieder und vor allem der Begleitpersonen, die insbesondere zu Beginn die Schüler*innen bei ihrer Projektumsetzung unterstützt und angeleitet haben. Auch hier hat sich gezeigt: Je tiefer ins Projekt eingestiegen wurde, desto selbstständiger wurden die Schüler*innen. Bei dieser Reise durften wir die Schulen dieses Jahr begleiten und durch den Prozess führen. Das macht uns stolz und erfüllt uns mit großem Respekt vor den Mutigen, welche die ersten Schritte für mehr Demokratie an der Schule gehen!

Der Schüler*innenHaushalt wäre nicht möglich ohne all diejenigen, die sich der Idee des Projekts verschrieben haben und die sich tagtäglich dafür einsetzen, dass Kinder und Jugendliche ihre Schulen mitgestalten können und demokratische Prozesse nicht nur kennenlernen, sondern selbst in



die Hand nehmen. Deshalb bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Engagierten an den Schulen und bei allen Mitstreiter*innen aus den Kommunen, Landkreisen, Gemeinden und Städten für das gemeinsame Weiterentwickeln des Projekts, das Vertrauen in unsere Arbeit und den Einsatz für Demokratie und Kinder- und Jugendbeteiligung.

Wir freuen uns bereits jetzt auf die Umsetzung des Schüler*innenHaushalts mit Euch und Ihnen in 2024 und darüber hinaus.

Der vorliegende Abschlussbericht beleuchtet im ersten Teil ausführlich die Projektidee und -konzeption für die Umsetzung in Brandenburg 2023. Der zweite Teil stellt die teilnehmenden Schulen und Kommunen vor und gibt Einblicke in die Umsetzung des Projekts. Abschließend präsentieren wir im dritten Teil des Berichts ausgewählte Ergebnisse der diesjährigen Evaluation. Wir wünschen viel Freude beim Lesen.

Mit besten Grüßen

Antonia Rinke und Mara Völger
für das Team des Schüler*innenHaushalts und die Servicestelle Jugendbeteiligung e.V.

Der Schüler*innenHaushalt

Projektbeschreibung und -phasen

Das Projekt

Der Schüler*innenHaushalt ist ein Projekt zur Förderung demokratischer Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen und zur Steigerung der Partizipation von Schüler*innen. Die gesamte Schüler*innenschaft entscheidet demokratisch über den Einsatz eines festen Budgets, das ihr im Rahmen des Projekts zur Verfügung gestellt wird. Dieser Entscheidungsprozess wird von einem Planungsteam bestehend aus freiwillig teilnehmenden Schüler*innen eigenständig geplant und umgesetzt. Dabei steht dem Team mindestens eine erwachsene Begleitperson der Schulgemeinschaft zur Seite. Die Servicestelle Jugendbeteiligung unterstützt zusätzlich sowohl mithilfe von Workshops und Schulbesuchen, um Reflexionsräume für das prak-

tische Erleben und Gestalten von demokratischen Prozessen zu eröffnen, als auch durch eine feste Ansprechperson, die für alle inhaltlichen und organisatorischen Rückfragen zur Verfügung steht und die Projektumsetzung an der Schule passgenau begleitet.

Das Projekt bietet großes Potential für Kinder und Jugendliche, um erstmals demokratische Prozesse zu gestalten und bisherige Demokratieerfahrungen zu vertiefen. Sie setzen sich mit elementaren Bestandteilen des demokratischen Zusammenlebens auseinander, sind mit zentralen Herausforderungen in demokratischen Vorgängen konfrontiert und lernen, für diese individuelle Lösungen zu entwickeln.

1 Bekanntmachung an der Schule und Bildung des Planungsteams

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft werden über die Teilnahme informiert. Alle Schüler*innen lernen das Projekt kennen und erfahren, wie sie mitmachen können. Interessierte Schüler*innen bilden ein Planungsteam, das das Projekt an der Schule organisiert.

2 Ideensammlung

Alle Schüler*innen, und wirklich nur die Schüler*innen der Schule, haben die Möglichkeit, Ideen für die Veränderung der Schule und den Schulalltag einzureichen. Außerdem informiert das Planungsteam über die Kriterien, die es für die Ideensammlung gibt.

Wirkungsfelder des Schüler*innenHaushalts

Der Schüler*innenHaushalt hat drei große Stärken. Zum einen richtet er sich explizit an alle Schüler*innen. Es werden nicht nur diejenigen aktiviert, die sich bereits engagieren, sondern gleichermaßen zuvor un- oder gering beteiligte Schüler*innen. Sie werden dabei zu Expert*innen ihres Sozialraumes und werden als zentrale Akteur*innen in der eigenen Schule wahrgenommen und wertgeschätzt. Zum anderen bringt das Projekt die unmittelbaren Ressourcen für die Umsetzung der Ergebnisse des Beteiligungsprozesses mit. Dies steigert die Selbstwirksamkeitserfahrung der Kinder und Jugendlichen immens und unterstützt eine Identifikation mit demokratischen Prozessen. Schließlich fördert der Schüler*innenHaushalt den Austausch innerhalb der Schüler*innenschaft und zwischen den unterschiedlichen Akteursgruppen und stärkt damit eine zentrale demokratische Kompetenz.

4 Wahlvorbereitung und Wahl

Das Planungsteam bereitet die Abstimmung über die Ideen vor und alle Schüler*innen, und auch hier wirklich nur die Schüler*innen, entscheiden demokratisch, wofür das Geld aus dem Schüler*innenHaushalt eingesetzt wird.

3 Ideenprüfung und Austausch

Das Planungsteam prüft die Vorschläge auf Umsetzbarkeit und hält Rücksprache in der Schule und mit den Geldgebern. Es wird geprüft, ob die eingereichten Ideen umgesetzt werden dürfen oder ob sie, wenn das nicht der Fall ist, so verändert werden können, dass sie dem Wunsch der*die ideengebenden Schüler*in entspricht und umgesetzt werden kann. Außerdem wird ein Austausch über die geprüften Ideen angestoßen, ähnlich einem Wahlkampf.

5 Umsetzung und Abschluss

Die Ideen, für die sich die Schüler*innen entschieden haben, werden umgesetzt und der Abschluss des Projekts wird gefeiert.



Akteur*innen

Bei der Umsetzung des Schüler*innenHaushalts sind auf unterschiedlichen Ebenen eine Vielzahl von Akteur*innen und Personengruppen involviert. Der Austausch zwischen diesen Gruppen – zum Beispiel zwischen Schule und Politik – ist ein Ziel

des Projekts. Um eine bessere Vorstellung zu bekommen, wie genau die verschiedenen Akteur*innen verknüpft sind und auf welchen Ebenen sie jeweils zusammenarbeiten, findet sich hier eine dynamische Darstellung zum Zusammenspiel.



ehrentamtliche (externe) Begleitperson
 kann die schulische Begleitperson bei der Projektbegleitung unterstützen. Diese kann aus der engagierten Elternschaft stammen oder auch eine ehrenamtliche*r ehemalige*r Schüler*in sein.

Planungsteam
 ist verantwortlich für die Planung und Organisation des Schüler*innenHaushalts an der Schule sowie den Austausch mit der gesamten Schüler*innenschaft.

Gesamte Schüler*innenschaft
 ist angesprochen, Ideen zur Verwendung des Budgets einzubringen und entscheidet in der Wahl über dessen Einsatz.

Erwachsene schulische Begleitperson
 unterstützt das Planungsteam bei Bedarf und steht als Bindeglied zum Projektträger und zur Schulleitung zur Verfügung (meist Lehrkraft oder Schulsozialarbeit).

Schulleitung
 verankert den Schüler*innenHaushalt als Beitrag zur Demokratievermittlung in einem stimmigen Gesamtkonzept der Schule.

Schule

Einrichtungen zur Stärkung von Kinder- und Jugendbeteiligung
 (Kinder- und Jugendbeiräte & Kinder- und Jugendbeauftragte) unterstützen die Initiative zur Verankerung des Schüler*innenHaushalts und wirken als Bindeglied zwischen Kindern und Jugendlichen, schulischen und außerschulischen Partner*innen

Servicestelle Jugendbeteiligung
 setzt die pädagogische Begleitung des Schüler*innenHaushalts um, sichert die Qualität des Schüler*innenHaushalts an den Schulen und ist zuständig für die inhaltliche Weiterentwicklung sowie Anstoßgeberin für die kommunale Verankerung.

Verwaltung (Schul-/Bildungsamt)
 informiert die Schulen über die Möglichkeit zur Teilnahme und verwaltet öffentlich verankerte Schulbudgets

Politik
 (Bildungsausschuss der Gemeindevertretung/Stadtratsversammlung) fördert die Verankerung des Schüler*innenHaushalts in der Gemeinde/Stadt und kann Mittel zur Finanzierung der Schulbudgets aus dem Gemeinde-/Stadthaushalt beantragen.

Steuerungsunden
 Die Entwicklung des Projekts sowie dessen Verfestigung werden mit Fokus auf die Kommune besprochen.

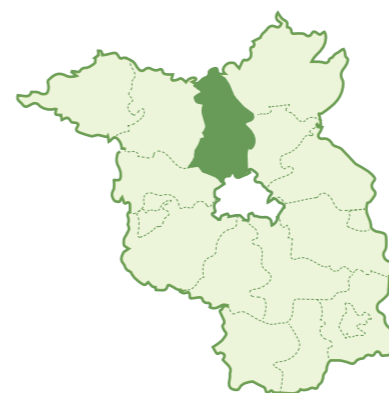
Partnerschaften für Demokratie
 (Bspw. die Partnerschaften für Demokratie Bernau) stellen für die Bernauer Schulen das Budget für den eigenen Schüler*innenHaushalt

Die Finanzierung des Schüler*innenHaushalts 2023 gliedert sich im Wesentlichen in drei Teile: pädagogische Begleitung, politische Kommunikation und Schulbudgets.

Die Servicestelle Jugendbeteiligung ist dabei hauptsächlich zuständig für die Umsetzung der pädagogischen Begleitung und die politische Kommunikation. Diese beiden Bereiche wurden im Jahr 2023 durch die Förderung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBJS), des Bündnisses für Brandenburg und durch die Kinder und Jugendbeauftragte des Landes Brandenburg ermöglicht. Der zweite Bereich umfasst die Koordinierung der politischen Akteur*innen genauso wie die Kommunikation mit dem MBJS und die strategische Weiterentwicklung des Projekts.

Bei den Schulbudgets unterschied sich die Bereitstellung von Kommune zu Kommune. In Bernau wurde den vier teilnehmenden Schulen ein Budget

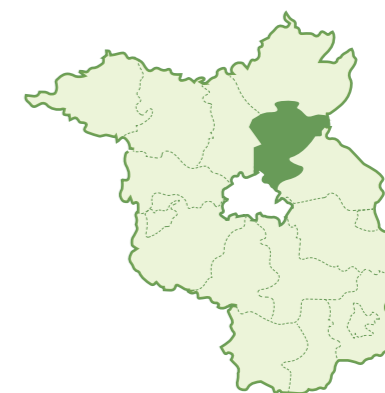
in Höhe von jeweils 2.000 Euro zur Verfügung gestellt. Dieses wurde über den Demokratiefonds der Partnerschaften für Demokratie Bernau finanziert. Im Landkreis Uckermark wurden für zwei Schulen in Trägerschaft des Landkreises Mittel über ein Budget von je 1.500 Euro eingestellt, genauso in der Gemeinde Boitzenburger Land für eine Schule über deren kommunale Mittel. In Hohen Neuendorf bekamen fünf Schulen ein Budget von je 5 Euro pro Schüler*in zur Verfügung gestellt. In Schöneiche konnten zwei Schulen auf je 3.000 Euro der kommunalen Mittel zugreifen. Die Schulsozialarbeit der Oranienburger Grundschule hat einen Antrag an die Jugendförderung des Landkreises Oberhavel (1.800 Euro) gestellt und das Budget für den Schüler*innenHaushalt mit Mitteln der Schule, Schulsozialarbeit und des Horts auf insgesamt 2.550 Euro aufgestockt.



Landkreis Oberhavel

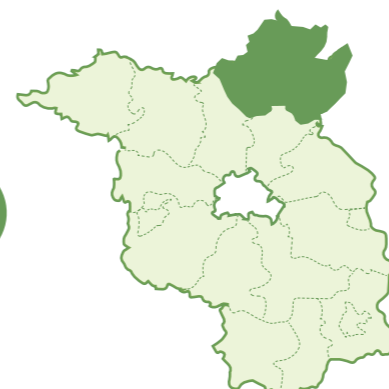
Hohen Neuendorf
5 Schulen
ein Budget von je 5€
pro Schüler*in aus
kommunalen Mitteln

Oranienburg
1 Schule Budget von
1.800€ durch die
Jugendförderung des
Landkreises Oberhavel
plus 550€ aus schuli-
schen Eigenmitteln



Landkreis Barnim

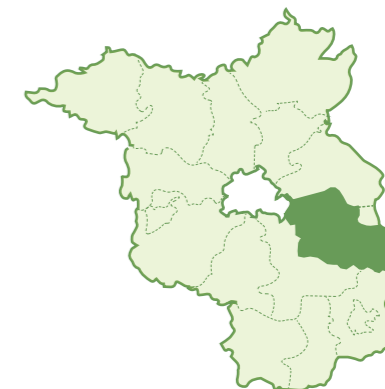
Bernau
4 Schulen ein Budget von je 2.000€ durch
die Partnerschaften für Demokratie Bernau



Landkreis Uckermark

**Gemeinde
Boitzenburger Land**
1 Schule Budget von
1.500€ aus
kommunale Mitteln

**Schwedt / Oder &
Prenzlau**
2 Schulen Budget von
je 1.500€ aus
Mitteln des Landkreis
Uckermark



Landkreis Oder-Spree

Gemeinde Schöneiche
2 Schulen Budget von je 3.000€ aus
kommunalen Mitteln

Der Schüler*innenHaushalt bietet den Kindern und Jugendlichen einen immensen Lern- und Erfahrungsraum, den sie selbstbestimmt gestalten und in dem sie aus positiven Erfahrungen genauso wie aus Fehlern lernen können. Gleichzeitig ist es für die Lernerfahrung von Bedeutung, dass die Schüler*innen mit ihren Herausforderungen nicht alleingelassen werden und sie die notwendige Unterstützung erhalten. Die pädagogische Begleitung verbindet das praktische Lernen mit einer thematischen

Auseinandersetzung mit demokratietheoretischen Aspekten und der Reflexion der eigenen (Lern-)Erfahrungen.

Mithilfe von Workshops, Schulbesuchen und fachlicher Beratung erfahren die Schüler*innen sowohl Unterstützung in der eigenständigen Organisation und Koordination eines Projektes als auch eine Auseinandersetzung mit ihrem Demokratieverständnis.

Individuelle Begleitung

Jeder Schule stand über den gesamten Projektzeitraum eine feste Ansprechperson aus dem Projektteam der Servicestelle Jugendbeteiligung zur Seite. Diese unterstützte bei der Planung und Umsetzung der verschiedenen Projektphasen und stand jederzeit für inhaltliche und organisatorische Beratung zur Verfügung.

Da die Begleitung der Umsetzung stark durch die Arbeit der Begleitpersonen an den Schulen geprägt ist, war es von besonderer Bedeutung, mit diesen das Projekt adäquat vorzubereiten. Zu dieser vorbereitenden Planung zählten u.a.:

- ausführliche Auseinandersetzung mit den Projektzielen und dem Projektablauf
- Blick auf den schulischen Zeitplan und die Einbettung des Projekts
- Absprachen mit den Begleitpersonen zu Erreichbarkeit, Unterstützungsangeboten und zur Zusammenarbeit auf Distanz
- Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten der Schule
- Planung des Projektauftakts an der Schule

Für die Vorbereitung wurde zuvor ein Fragenkatalog zusammengestellt, der von den Begleitpersonen ausgefüllt werden konnte und auf dessen Grundlage die gemeinsame Vorbereitung mittels des Startgesprächs stattgefunden hat. Das Startgespräch wurde gemeinsam mit der Schulleitung und den Begleitpersonen geführt und diente dem Feststecken der Rahmenbedingungen für die Projektumsetzung.



Vernetzung

Für die teilnehmenden Schulen wurde auch in diesem Jahr wieder ein digitales Vernetzungsangebot geschaffen. Dieses ermöglichte den schulübergreifenden Austausch zu wiederkehrenden Herausforderungen im Schüler*innenHaushalt und ein Lernen anhand von Best-Practice-Beispielen. Ergänzt wurden diese Vernetzungsangebote durch bedarfsgerechte Qualifizierungseinheiten zu den Themen Demokratie und Konzeptionierung, die in Präsenz stattfanden.

Außerdem sollte zu Beginn eine Präsenz-Netzwerkveranstaltung für die Akteur*innen der teilnehmenden Schulen (Schüler*innen der Planungsteams, Begleitpersonen, Schulleitungen und kommunale Akteur*innen) als Auftakt stattfinden. Diese sollte dem Aufbau persönlicher Bindungen zwischen den Begleitpersonen und teilnehmenden Schulen dienen, damit ein späteres digitales Vernetzungsformat überhaupt angenommen wird. Es gab jeweils eine Präsenzveranstaltung in Angermünde und in Bernau und zusätzlich eine digitale Veranstaltung für die Schulen, die nicht an den Präsenzveranstaltungen teilnehmen konnten.

Zum Ende des Projektes fand eine Präsenz-Abschlussveranstaltung statt, bei der ein persönlicher Austausch über die verschiedenen Projektumsetzungen erfolgte und die Erfolge der Schulen gefeiert wurden.



Begleitende Materialien

Von der Servicestelle Jugendbeteiligung zur Verfügung gestellte Materialien begleiteten die Teams durch den gesamten Prozess des Schüler*innenHaushalts. So gab es zum Beispiel für die verschiedenen Projektphasen Plakate oder Vorlagen wie Ideen- und Wahlzettel sowie ein phasenübergreifendes Handbuch für das Planungsteam. Die Materialien dienten der Klärung von Fragen und der Verminderung des Arbeitsaufwandes. Darüber hinaus gibt es für den Schüler*innenHaushalt in Brandenburg eine eigene Website mit spezifischen Informationen zur Umsetzung und einer Übersicht über die teilnehmenden Schulen:
<https://schuelerinnen-haushalt.de/brandenburg/>



Workshops

Die Begleitworkshops sollten sowohl die Planungsteams als auch Begleitpersonen bei der Umsetzung des Schüler*innenHaushalts unterstützen. Zum Start gab es Auftaktworkshops zu den Themen Kommunikation und Teamwork, um die Planungsteams auf die Projektumsetzung vorzubereiten. Im Projektverlauf wurden Workshops für die thematische Qualifizierung angeboten, die sogenannten Qualifizierungsworkshops. Die Themen für die Qualifizierungsworkshops waren einerseits Demokratie, inklusive eines Einblicks in Demokratie und Beteiligung und die Anwendung auf den Projektverlauf im Schüler*innenHaushalt, und andererseits Konzeptionierung, bei dem die Schüler*innen die Möglichkeit hatten, sich mit dem Projektverlauf auseinanderzusetzen und damit wie die eigenen Erfahrungen langfristig festgehalten werden können.

Die Workshops wurden als weitere Möglichkeit für die Vernetzung und den Austausch genutzt. So konnten Workshops bei geografischer Nähe und gleichen thematischen Schwerpunkten zusammengelegt werden und Schulen hatten einen weiteren Moment, in dem Erfahrungen ausgetauscht werden konnten. Bei der Konzeption der Workshops wurden sowohl die Altersgruppen als auch Schularten bedacht, da diese sehr unterschiedliche Anforderungen mit sich bringen und methodische sowie inhaltliche Differenzierung erfordern. Gleichzeitig wurden die Workshops inhaltlich so angepasst, dass sie zum aktuellen Projektumsetzungsstand der Schulen passten.



Teilnehmende Schulen und Kommunen 2023

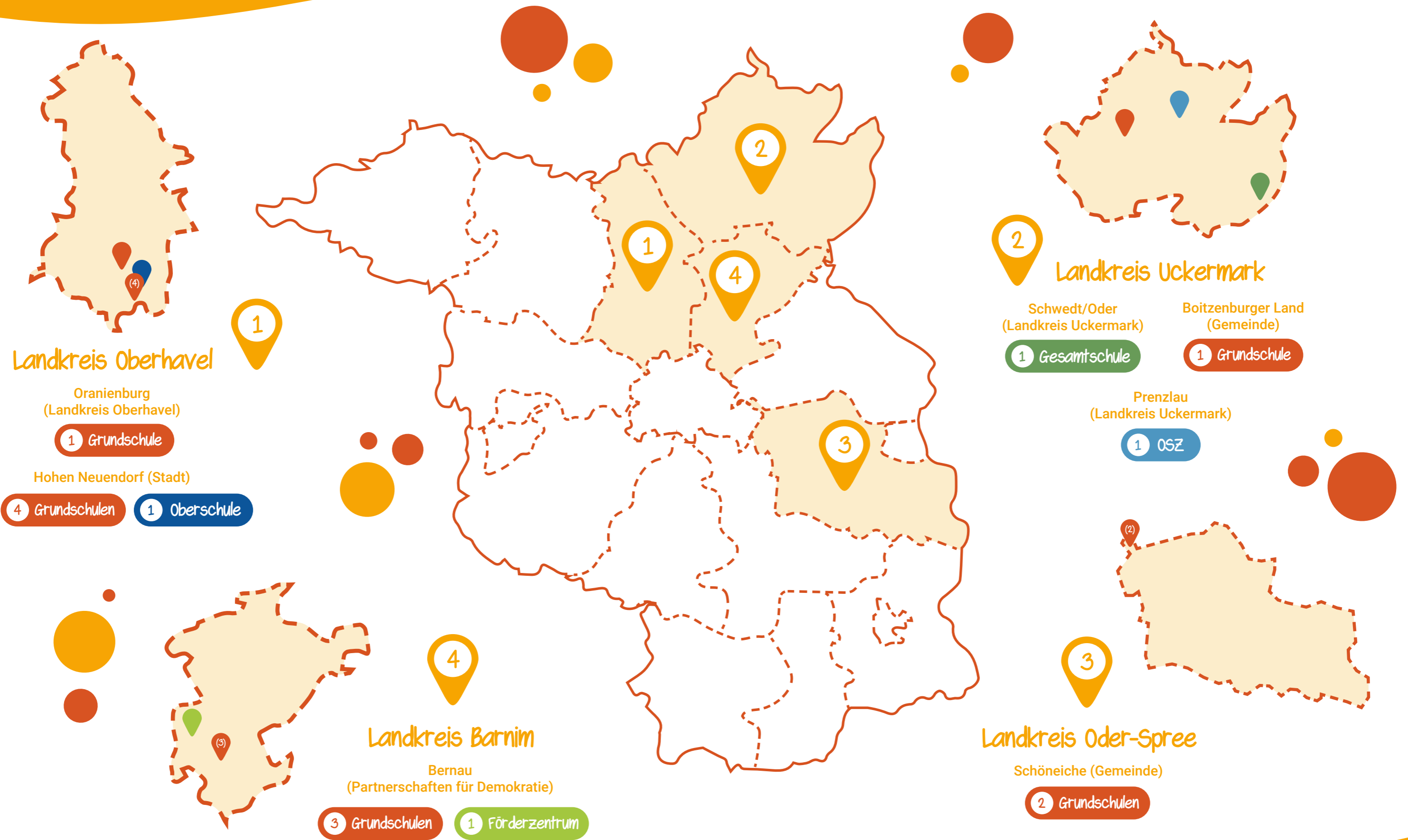
11 Grundschulen

1 Gesamtschule


1 OSZ

1 Oberschule

1 Förderzentrum






 Kommunale Mittel aus Hohen Neuendorf
 Jugendförderung des Landkreises Oberhavel und schulische Eigenmittel

1
 Dr. - Hugo - Rosenthal - Oberschule
 (Stadt Hohen Neuendorf)

Teilnahmejahre

2022 2023

Nutzung des Budgets u. a. für

Wassersprudler Neue Couch bei der Schulsozialarbeit

2
 Grundschule Niederheide
 (Stadt Hohen Neuendorf)

Teilnahmejahre

2022 2023

Nutzung des Budgets u. a. für

Freundschaftsbank Staudenbeete Mobile Fußballtore

3
 Grundschule Borgsdorf
 (Stadt Hohen Neuendorf)

Teilnahmejahre

2022 2023

Nutzung des Budgets u. a. für

Spiegel für die Toilette Nuro, der Tröstefant Natur-Oase 2.0
 Bild „Sehnsucht“ von Heinrich Vogeler Trittsteine für Beete

4
 Ahorngrundschule
 (Stadt Hohen Neuendorf)

Teilnahmejahre

2022 2023

Nutzung des Budgets u. a. für

Bluetooth-Musikbox Kräuterspirale

5
 Waldgrundschule
 (Stadt Hohen Neuendorf)

Teilnahmejahre

2022 2023

Nutzung des Budgets u. a. für

Ausflug für alle Schulklassen

6
 Comenius-Grundschule
 (Oranienburg, Landkreis Oberhavel)

Teilnahmejahre

2022 2023

Nutzung des Budgets u. a. für

Besuch Eiswagen Spielgeräte Pausenhof




**Kommunale Mittel
 Gemeinde
 Boitzenburger Land**
 Mittel des Land-
 kreis Uckermark
 für Schwedt/Oder &
 Prenzlau



1
**Oberstufenzentrum Uckermark
 (Prenzlau)**

2
**Gesamtschule Talsand
 (Schwedt/Oder, Stadt)**

Teilnahmejahre
 2022 2023
 Nutzung des Budgets u. a. für
 Outdoor-Sitzgarnitur Büste eines Lehrers
 Aufbewahrungsbox für die Outdoor-Sitzgarnitur & Schloss

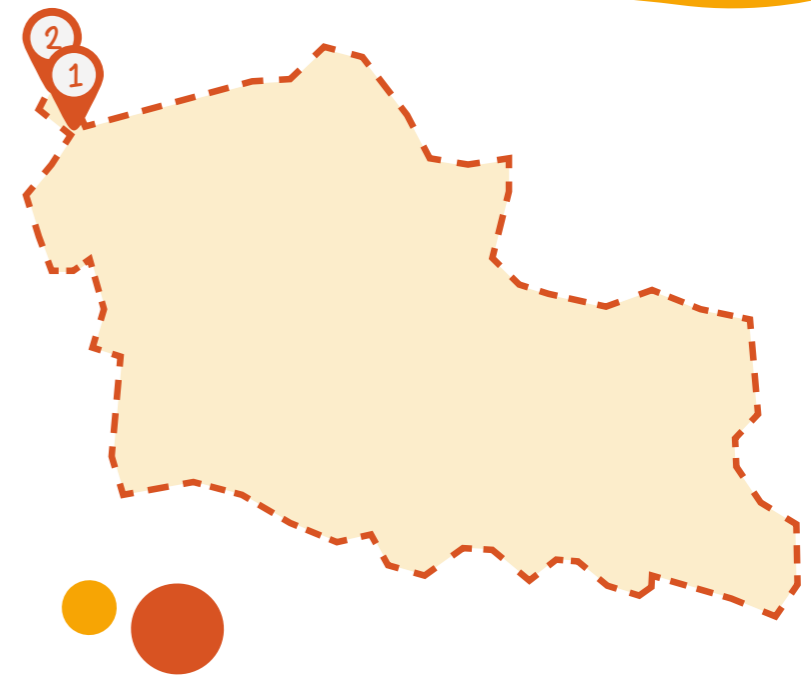
Teilnahmejahre
 2022 2023
 Nutzung des Budgets u. a. für
 Sitzecke in der Schulcafeeteria

3
**Puschkin-Grundschule
 (Boitzenburg)**

Teilnahmejahre
 2022 2023
 Nutzung des Budgets u. a. für
 Balanceboard Antistressbälle Sitzkissen für Stühle Bälle




**Kommunale Mittel
 Gemeinde
 Schöneiche**



1
**Bruno - Hans - Bürgel - Grundschule
 (Gemeinde Schöneiche)**

2
**Storchengrundschule
 (Gemeinde Schöneiche)**

Teilnahmejahre
 2022 2023
 Nutzung des Budgets u. a. für
 Sitzsäcke für Klassenzimmer

Teilnahmejahre
 2022 2023
 Nutzung des Budgets u. a. für
 Pflanzen Schulhof Mobile Fußballtore Bällesammlung
 Bücher für die Schüler*innenbibliothek





Partnerschaften für Demokratie Bernau

1
Robinsonschule
(Bernau)

Teilnahmejahre

2022 2023

Nutzung des Budgets u. a. für

Basketbälle Mobile Basketballkörbe

2
Grundschule Schönow
(Bernau)

Teilnahmejahre

2022 2023

Nutzung des Budgets u. a. für

Sonnensegel Holzpferde Fußballtornetze
Bälle für jede Klasse



3
Grundschule am Blumenhag
(Bernau)

Teilnahmejahre

2022 2023

Nutzung des Budgets u. a. für

Popcornmaschine Ventilatoren Insektenhotel

4
Georg - Rollenhagen - Grundschule
(Bernau)

Teilnahmejahre

2022 2023

Nutzung des Budgets u. a. für

Yoga Klangschalen Antistressbälle



Erkenntnisinteresse

Die Evaluation des Schüler*innenHaushalts in Brandenburg nimmt hauptsächlich zwei Themenfelder in den Blick. Erstens soll beleuchtet werden, inwieweit das Projekt seinem Anspruch gerecht wird, Demokratieförderung zu stärken – sowohl auf individueller als auch auf schulischer Ebene. Zweitens

zielt die Evaluation auf eine Weiterentwicklung des pädagogischen Begleitprogramms ab und fokussiert sich hier insbesondere auf Brandenburg als Flächenbundesland sowie die damit einhergehenden Entfernungen hinsichtlich Vernetzungsveranstaltungen.

Methodik und Datengrundlage

Die Evaluation wurde mittels Online-Fragebögen für die vier Akteur*innengruppen „Schüler*innen der Schule“, „pädagogisches Personal der Schule“, „Schüler*innen der Planungsteams“ sowie „erwachsene Begleitpersonen“ durchgeführt. Die Fragebögen für die Schüler*innen der Schule und die Schüler*innen der Planungsteams gab es zusätzlich in einfacher Sprache. Die beiden letztgenannten Fragebögen sind rollenbedingt klar adressiert, für die Verbreitung des Schüler*innen- und des Fragebogens für das pädagogische Personal (Schulleitungen eingeschlossen) wurde um eine möglichst breite Streuung an der Schule gebeten. Die genaue Verteilung ist dabei nicht gesteuert oder kontrolliert worden. Wenn Schulen eine digitale Teilnahme nicht realisieren konnten, erhielten sie die Fragebögen in Papierform.

Insgesamt haben an der Erhebung 24 verschiedene Planungsteammitglieder aus fünf Schulen, neun Begleitpersonen aus sechs unterschiedlichen

Schulen und 43 Schüler*innen von insgesamt vier Schulen teilgenommen. Insgesamt haben zehn unterschiedliche Schulen an der Evaluation teilgenommen, von fünf Schulen kam keine Rückmeldung zum Evaluationsbogen. Die unterschiedlichen Schularten sind dabei genauso vielfältig vertreten wie die fünf teilnehmenden Kommunen. Insgesamt sind die Evaluationsergebnisse mit einer Beteiligung von zwei Drittel aller Schulen, die das Projekt beendet haben und der vielfältigen Vertretung der Schularten und der teilnehmenden Kommunen, belastbar.

Für die Evaluation des Begleitprogramms bilden die Fragen in den Onlinefragebögen für Planungsteams und Begleitpersonen zu den Materialien, den in Präsenz durchgeführten Qualifizierungsworkshops und den digitalen Netzwerktreffen die Datengrundlage. Dabei liegen uns Rückmeldungen von insgesamt neun Begleitpersonen und 24 Schüler*innen der Planungsteams von zehn Schulen vor.

Im Sinne der Verständlichkeit für möglichst viele Leser*innen haben wir in der Darstellung weitestgehend darauf verzichtet, die Methoden der statistischen Auswertung detailliert zu erläutern. Gerne geben wir auf Nachfrage einen Einblick.



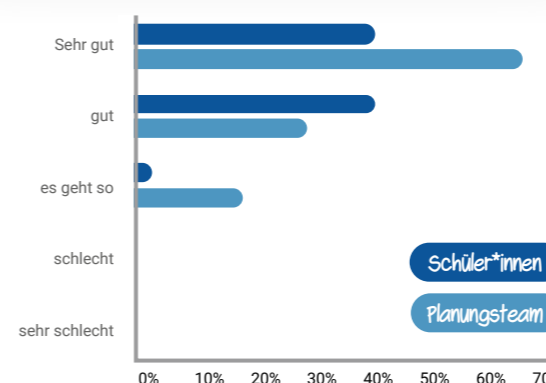
Der Schüler*innenHaushalt 2023 ist an 15 Brandenburger Schulen – 11 Grundschulen, einer Oberschule, einer Gesamtschule, einem Oberstufenzentrum und einer Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt – umgesetzt worden. Es wurden damit ca. 6.000 Schüler*innen erreicht, von denen sich rund 165 in den Planungsteams an den Schulen engagiert haben.

Der Schüler*innenHaushalt erreicht an den Schulen auch über das Planungsteam hinaus eine große Anzahl an Schüler*innen. Die Schüler*innen wurden nach ihrer Beteiligung im Schüler*innenHaushalt befragt. Dabei gaben 56,76% der befragten Schüler*innen an, eine Idee eingereicht zu haben und

89,19% gaben an, die Ideen eine*r Mitschüler*in oder ihre eigene Idee beworben zu haben. Darüber hinaus konnten sie sich an der Wahl beteiligen und so aktiv mitentscheiden, wie ihre Schule gestaltet wird. Auf die Frage, ob diese Schüler*innen im nächsten Jahr im Planungsteam mitmachen wollen, antworteten 65% „ja“ oder, dass sie es noch nicht wissen.

Die Begeisterung der verschiedenen Akteur*innen spiegelt sich auch im Ergebnis der allgemeinen Einschätzung des Projekts wider. 88% der Schüler*innen im Planungsteam und der weiteren Schüler*innen hat der Schüler*innenHaushalt gut oder sehr gut gefallen.

Wie sehr hat dir die Umsetzung des Schüler*innenHaushalts (SH) gefallen? (Planungsteam)
Wie hat dir der SH gefallen? (Schüler*innen, Planungsteam einf. Sprache)



Was ist deine allgemeine Einschätzung zum Schüler*innenHaushalt?



Die Begeisterung der verschiedenen Akteur*innen spiegelt sich auch im Ergebnis der allgemeinen Einschätzung des Projekts wider. 88% der Schüler*innen im Planungsteam und der weiteren Schüler*innen hat der Schüler*innenHaushalt gut oder sehr gut gefallen.

Auch beim pädagogischen Personal und den Begleitpersonen trifft das Projekt auf guten Zuspruch, so gaben 75% der beiden Gruppen an, dass sie den Schüler*innenHaushalt gut oder sehr gut finden.



“Wünschst du dir den SH auch im nächsten Jahr?” (Schüler*innen)
 “Willst du den SH im nächsten Jahr an deiner Schule haben?” (Schüler*innen, einf. Sprache)

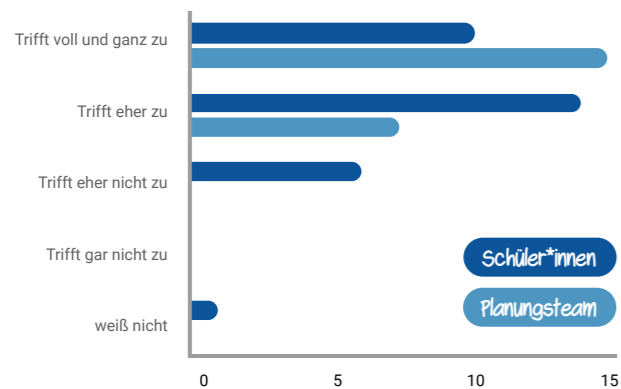
“Sollte es auch zukünftig einen SH an deiner Schule geben?” (Planungsteam)
 “Willst du den SH im nächsten Jahr an deiner Schule haben?” (Planungsteam, einf. Sprache)



Die hohe Resonanz des Projekts spiegelt sich zugleich in dem starken Wunsch der Planungsteams und der weiteren Schüler*innen wider, erneut am Schüler*innenHaushalt teilzunehmen.

Die Schüler*innenschaft gab mit 87,10% an, das Projekt ein weiteres Jahr an ihrer Schule durchführen zu wollen.

“Mit dem SH können wir unsere Schule selbst schüler*innenfreundlicher gestalten. Wir können uns dadurch an unserer Schule wohler fühlen und unsere Schule nach unseren Bedürfnissen und Vorstellungen gestalten.”
 “Durch den SH können wir als Schüler unsere Schule verändern.” (einf. Sprache)



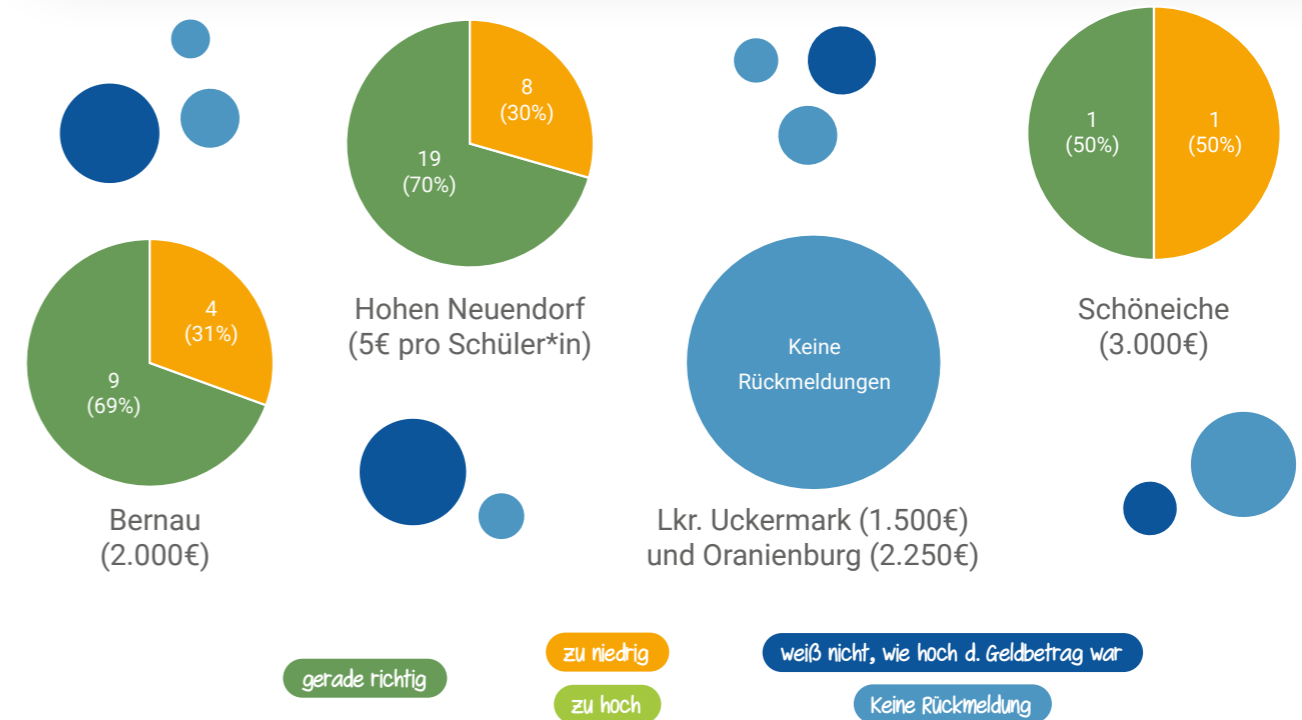
Besonders erfreulich ist, dass der Schüler*innen-Haushalt nicht nur zu einer Aktivierung der Kinder und Jugendlichen beiträgt, sondern diese das Projekt mehrheitlich als Möglichkeit empfinden, sich an der Schulgestaltung zu beteiligen und Veränderungen auf den Weg zu bringen.



Spannend waren außerdem die Rückmeldungen zur Höhe des Geldbetrags, welcher den Schulen zur Verfügung stand. In der Auswertung wurde nach Kommunen differenziert, da der Betrag dem-

entsprechend variierte. Die Ergebnisse des Planungsteams und der Schüler*innen sind hier eingeflossen, um abzubilden, was der Eindruck der Schüler*innen ist.

“Der Geldbetrag, über den wir entscheiden konnten, ist...” (Planungsteam / Schüler*innen)
 “Im Schüler*innen-Haushalt könnt ihr über eine Geldmenge entscheiden. Bist du mit der Menge an Geld zufrieden...” (einf. Sprache)



Im Durchschnitt waren die meisten Akteur*innen mit dem ihnen zur Verfügung stehenden Budget zufrieden. Nur in der Stadt Bernau und in der Kommune Hohen Neuendorf gibt es vereinzelte Stimmen, die das Budget für zu wenig empfinden.

Von keinem der Akteur*innen wurde der Betrag als zu hoch empfunden. Aus Oranienburg und dem Landkreis Uckermark gab es keine Rückmeldung zum Budget.



Demokratie in der Schule

Der Anspruch des Projekts besteht von Anfang an darin, demokratische Strukturen an Schulen zu fördern und die Voraussetzungen für sie zu stärken. Dies bezieht sich auf die Stärkung der Schulgemeinschaft und des Miteinanders aller an der Schule Beteiligten sowie auf die Förderung des Verständnisses für demokratische Prozesse.

Zum sozialen Miteinander werden die Kommunikationsprozesse und Berührungsmöglichkeiten zwischen den Schüler*innen gezählt, um sich besser auszutauschen und so miteinander zur Stärkung der Schulgemeinschaft beizutragen. In den Phasen der Bekanntmachung durch das Planungsteam, der Ideensammlung und des Austauschs der Schüler*innen zu diesen sowie bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahl wird dies explizit gefördert.

„Der St hat sich positiv auf das Miteinander zwischen den Schüler*innen an meiner Schule ausgewirkt.“



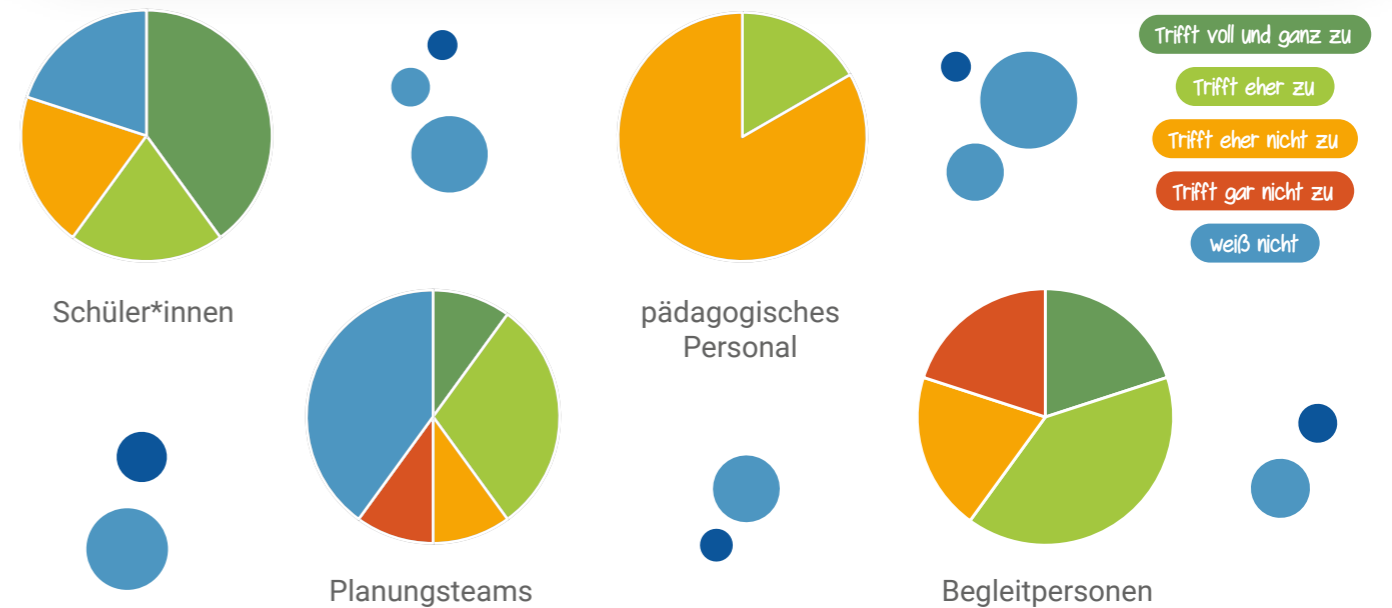
„Der St hat sich positiv auf das Miteinander zwischen den Schüler*innen an meiner Schule ausgewirkt.“
 „Der St hat das Miteinander zwischen den Schülern zum Besseren verändert.“ (einf. Sprache)



Spannend ist hier der Eindruck des pädagogischen Personals und der Begleitpersonen, da diese als außenstehende Erwachsene auf die Beziehungen der Schüler*innen blicken (die Auswahlmöglichkeit „weiß nicht“ gab es im Fragebogen für die Begleitpersonen und das pädagogische Personal nicht). Das Ergebnis ist vorwiegend positiv, wenn auch nicht eindeutig bei allen Befragten. An einigen Schulen wurde das Projekt zum ersten Mal umgesetzt, was dazu führen kann, dass gewisse Kommunikationswege (noch) nicht genutzt werden.

Die Befragung der Schüler*innen zeichnet ein gemischteres Bild ab. Auch hier kann ein Faktor die erstmalige Durchführung in einigen der Schulen sein. Zusätzlich gaben vereinzelt Planungsteammitglieder an, dass sie auf negative Reaktionen der anderen Schüler*innen trafen. In vorherigen Gesprächen mit einzelnen Planungsteammitgliedern stellte sich heraus, dass bei der vorherigen Projektumsetzung an einigen Schulen die Ideenprüfung nicht gewissenhaft durchgeführt wurde, was dazu führte, dass Ideen gewählt wurden, die letztlich nicht umsetzbar waren. Die Schüler*innen haben dadurch bei der ersten Projektumsetzung schlechte Erfahrungen gemacht und sind dementsprechend skeptisch in die zweite Projektumsetzung gestartet.

„Der St hat sich positiv auf das Miteinander zwischen den Schüler*innen und den Lehrkräften an meiner Schule ausgewirkt.“ (pädagogisches Personal hatte nicht die Option „weiß nicht“)



Auch die positive Auswirkung des Schüler*innen-Haushalts auf das Verhältnis zwischen Schüler*innen und Lehrkräften hat gemischte Reaktionen bei dem pädagogischen Personal und den Begleitpersonen ausgelöst. In Gesprächen mit Schüler*innen kam des Öfteren zur Sprache, dass nichtbeteiligte Lehrkräfte negativ auf das Projekt reagierten und

das Fehlen von Kindern oder das Nutzen von Unterrichtsstunden nicht begrüßten, was erklären kann, dass sowohl die Schüler*innen als auch das pädagogische Personal keine oder wenig positive Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen Schüler*innen und Lehrkräften sieht.

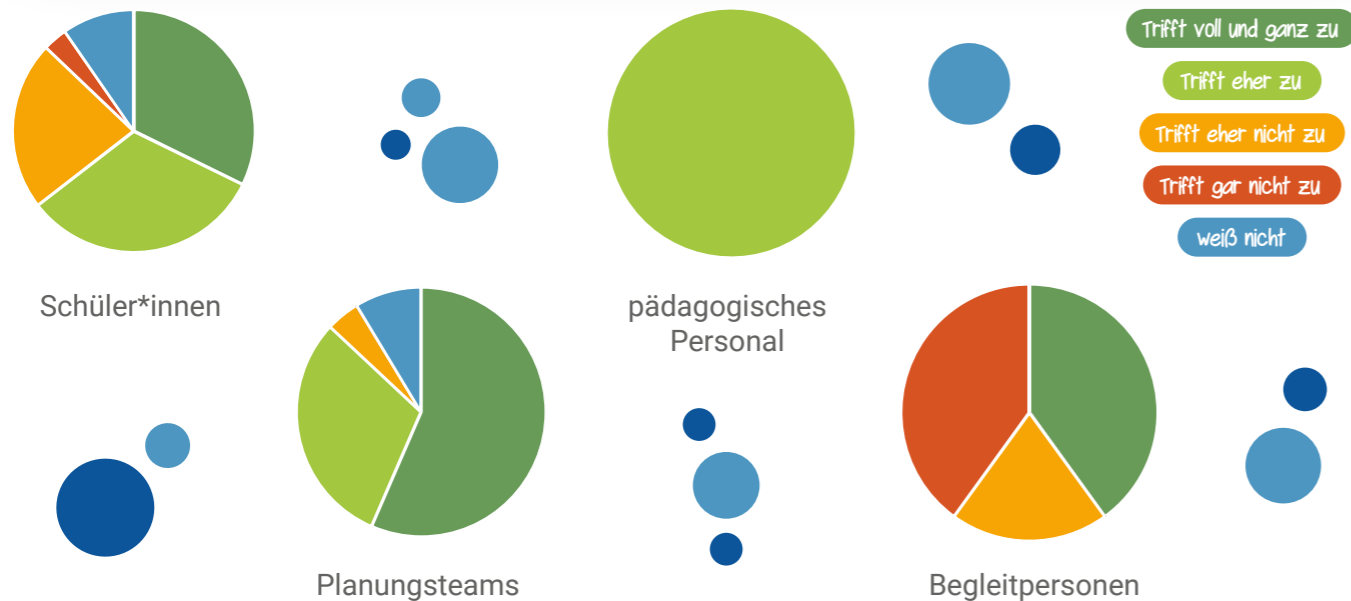


“Der SH wirkt sich positiv auf das demokratische Klima an meiner Schule aus.” (Schüler*innen)
 “Durch den SH können wir an unserer Schule mehr mitbestimmen.” (einfache Sprache)

“Der SH wirkt sich positiv auf das demokratische Klima an meiner Schule aus.
 Wir können nun auch in anderen Bereichen (z.B. Unterricht, andere Projekte) mitwirken und mitentscheiden.” (Planungsteam, Begleitpersonen)

“Durch den SH können wir an unserer Schule mehr mitbestimmen.” (einfache Sprache)

“Der SH wirkt sich positiv auf das demokratische Klima (Mitbestimmung, Empathie, Kompromissbereitschaft, Engagement) an meiner Schule aus.” (pädagogisches Personal, weiß nicht war keine Option)

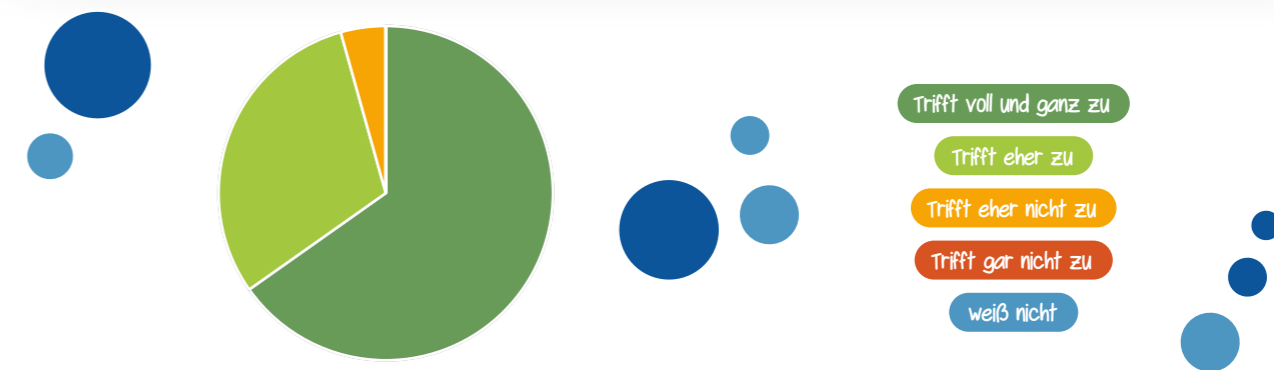


Mit der Aussage zur Verbesserung des demokratischen Klimas an der eigenen Schule stimmten die Schüler*innen eher überein als das pädagogische Personal und die Begleitpersonen. Die Erfahrungen mit dem Projekt zeigen, dass Schüler*innen kompetent sind, selbstständig gute Entscheidungen zu treffen. Außerdem bekommen alle Beteiligten ein genaueres Verständnis für Demokratie an Schulen und die Möglichkeiten, Schüler*innen in Alltagsentscheidungen des Schullebens einzubeziehen und so Demokratiekompetenzen bei ihnen zu stärken.

Das Planungsteam bewertet im Vergleich zu den drei anderen Gruppen die Verbesserung des demokratischen Klimas am positivsten. Dies könnte damit zu erklären sein, dass die demokratische Teilhabe des Planungsteams im Vergleich, insbesondere zu den weiteren Schüler*innen, größer ist. Sie übernehmen mehr Verantwortung und spüren damit mehr Selbstwirksamkeit. Zusätzlich haben sie durch die Qualifizierungsworkshops mehr Berührungspunkte mit einer theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit Demokratie.

“Die Arbeit im Planungsteam hat mir Lust gemacht, mich auch anderweitig (in der Schule oder außerhalb der Schule) einzubringen.”

“Durch die Arbeit im Planungsteam möchtest du dich mehr beteiligen.” (einfache Sprache)



Die Schüler*innen der Planungsteams wurden außerdem gefragt, ob ihr Engagement im Schüler*innenHaushalt sie dazu motiviert hat, sich anderweitig, entweder in der Schule oder außerhalb der Schule zu engagieren. 95% der Planungsteammitglieder gaben an, dass dies voll und ganz oder

zumindest eher zutrifft. Dies zeigt, dass Schüler*innen durch Erfahrungen der Selbstwirksamkeit dazu motiviert werden können, sich auch über den Schüler*innenHaushalt hinaus zu engagieren und dass dies nicht nur auf ihren Lebensraum Schule zutrifft.



Das pädagogische Begleitprogramm

Das Begleitprogramm für Brandenburg wurde so konzipiert, dass individuellen Voraussetzungen an den Schulen gut begegnet werden konnte. Dafür wurde zunächst mit individuellen Auftaktgesprächen begonnen, in welche auch die Schulleitungen

einbezogen wurden. Nach den Auftaktveranstaltungen mit allen Schulen inklusive den schon zum Teil gebildeten Planungsteams, konnten die Akteur*innen in das Projekt starten.

Die Unterstützung durch die Servicestelle Jugendbeteiligung e. V. (in Form von Workshops, Telefonaten und der generellen Begleitung) war qualitativ... (Begleitpersonen)



...und quantitativ... (Begleitpersonen)



Insgesamt haben sich die Begleitpersonen mit einer großen Mehrheit von der Servicestelle Jugendbeteiligung gut unterstützt gefühlt, sowohl qualitativ als auch quantitativ.

Die Unterstützung durch die Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. (in Form von Workshops, digitalen Netzwerktreffen und Beratung) war... (Planungsteam)
Wie haben dir die digitalen Netzwerktreffen geholfen? (einf. Sprache)



Auch die Planungsteammitglieder haben die Unterstützung über die verschiedenen Formate der Servicestelle Jugendbeteiligung als hilfreich empfunden. In den positiven Rückmeldungen zur Begleitung durch die Servicestelle Jugendbeteiligung wurde vor allem oft erwähnt, dass die Ansprechperson immer erreichbar, sehr freundlich und wertschätzend war. Bei der Möglichkeit, Kritik zu nennen, wurde mitgegeben, dass die weiten Strecken zu den Veranstaltungsorten nicht für alle Schulen zu stemmen sind.



Der Schüler*innenHaushalt in Brandenburg

In der diesjährigen Evaluation wurde außerdem ein Augenmerk auf die Umsetzung des Projekts in einem Flächenland gelegt. In diesem Teil des Fragebogens sind vor allem das Planungsteam und die

Begleitpersonen befragt worden, da diese an den kommunenübergreifenden Angeboten entweder teilnahmen oder das Angebot der Teilnahme hatten.

Wie haben dir die kommunenübergreifenden Veranstaltungen in Präsenz gefallen? (z.B.: Auftaktveranstaltung, Workshops)



Wärst du bereit für kommunenübergreifende Veranstaltungen in eine andere Kommune zu fahren? (Begleitperson)
Wie oft könnten das Planungsteam und die Begleitpersonen an Veranstaltungen in anderen Kommunen teilnehmen? (pädagogisches Personal)



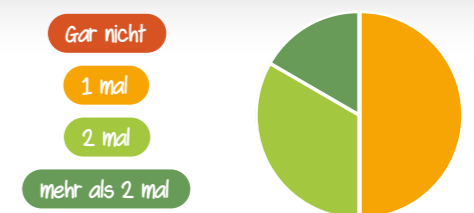
Sowohl den Mitgliedern der Planungsteams als auch den Begleitpersonen haben kommunenübergreifende Veranstaltungen in Präsenz entweder eher gut oder sehr gut gefallen.

Zusätzlich wurde im Fragebogen die Möglichkeit geboten, Hinweise für eine Brandenburg spezifische Umsetzung des Projektes zu geben. Dabei haben vor allem die Begleitpersonen und das pädagogische Personal darauf hingewiesen, dass die Strecken in Brandenburg oft lang und die Schulen nicht immer gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln angebunden sind. Dementsprechend ist die Bereitschaft zum Fahren in eine andere Kommune gering oder beschränkt sich auf ein Mal.

Wärst du bereit zu Veranstaltungen in deinem Sozialraum zu fahren? (Begleitpersonen)



Wie oft könnten das Planungsteam und die Begleitpersonen zu Veranstaltungen in dem Sozialraum der Schule fahren? (Schulleitungen)



Die Bereitschaft zu Veranstaltungen im eigenen Sozialraum zu fahren ist jedoch größer. Hier wurden explizit Begleitpersonen und Schulleitungen gefragt.

Bewertung der Evaluationsergebnisse und Handlungsfelder

Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass der Schüler*innenHaushalt und das Begleitprogramm Akzeptanz bei den teilnehmenden Akteur*innen genießen und die Maßnahmen die Zielgruppen erreichten. Sowohl die unmittelbar beteiligten Schüler*innen in den Planungsteams als auch deren mittelbar involvierte Mitschüler*innen wurden durch das Projekt aktiviert und zu weiterem Engagement motiviert. Die Stärkung von Demokratiefähigkeiten fand sowohl in den begleitenden Workshops als auch durch die Mitarbeit im Planungsteam statt.

Darüber hinaus wurden die Organisationsfähigkeiten

und das Vertrauen der Kinder und Jugendlichen in sich selbst gestärkt. Schließlich ließen sich auch auf Schulebene Verbesserungen des Miteinanders und eine Stärkung demokratischer Schulkultur feststellen.

Dennoch wurden zur weiteren Steigerung der Wirksamkeit des Schüler*innenHaushalts mehrere Handlungsfelder deutlich. Das erste betraf den Anspruch, Beteiligung und Demokratieförderung zu stärken, vor allem auf schulischer Ebene. Ein zweites Handlungsfeld umfasste die Weiterentwicklung des pädagogischen Begleitprogramms mit einem Fokus auf Veranstaltungen im Sozialraum.

Beteiligung und Demokratieförderung



Der Schüler*innenHaushalt adressiert Schüler*innen auf zwei Ebenen: unmittelbar durch die Möglichkeit der Teilnahme in den Planungsteams und mittelbar durch die Einbindung der Gesamtschüler*innenschaft in die Ideenentwicklung und demokratische Entscheidung über die Ideen. Gerade die Mitnahme der mittelbar beteiligten Schüler*innen im Projekt kann noch deutlich intensiviert werden. Dies ist eine Aufgabe, die in erster Linie an den Schulen angegangen werden kann. Die Bekanntmachung des Schüler*innenHaushalts an den Schulen und die Kommunikation der Planungsteams in die Schulgemeinschaft sind hier zentrale Anknüpfungspunkte. Das Begleitprogramm der Servicestelle Jugendbeteiligung kann dahingehend unterstützen, dass die Bedeutung der Adressierung in den Begleitworkshops einen deutlich höheren Stellenwert bekommt und passende Materialien bereitgestellt werden. Außerdem ist es eine zentrale Aufgabe, die beteiligten Akteur*innen – Planungsteams und erwachsene Begleitpersonen – für die Bedeutsamkeit dieses Aspekts zu sensibilisieren und sie bei der Entwicklung von Handlungsoptionen zu unterstützen.

Das Projekt als Element demokratischer Schulentwicklung



Ein zweiter Aspekt der Stärkung des Schüler*innenHaushalts als Demokratieprojekt betrifft die Ebene der Schulentwicklung. Der Anspruch der Servicestelle Jugendbeteiligung ist es, dass Schulen den Schüler*innenHaushalt nicht als losgelöstes Projekt, sondern als wichtiges Element im Prozess der demokratischen Schulentwicklung begreifen. Bereits im Auswahlprozess der teilnehmenden Schulen wird deshalb die Erwartung an das Projekt abgefragt. Dieser Ansatz wird in Zukunft noch stärker in den Fokus der Aktivitäten gerückt. Insbesondere das Spannungsverhältnis zwischen dem Schüler*innenHaushalt als bewusst von Gremienstrukturen abgesetztes Projekt und einer Anbindung an oder Verknüpfung mit bestehenden demokratischen Strukturen in der Schule kann dabei weiter ins Zentrum der Auseinandersetzung rücken. Darüber hinaus kristallisiert sich der Bedarf nach einer besseren Kommunikation zwischen dem Planungsteam und Lehrkräften, um ein gegenseitiges Verständnis zu befördern. Auch hier kann die Servicestelle Jugendbeteiligung entsprechende Maßnahmen in das pädagogische Begleitprogramm aufnehmen.

Anpassung der pädagogischen Begleitung



Schließlich möchten wir auf die Rückmeldung von Schulen reagieren, dass das Begleitangebot teilweise nur schwer mit den (organisatorischen) Herausforderungen des Schulalltags vereinbar sei. Die Teilnahme an Workshops bedeutet für Schulen in der Regel einen hohen Ressourceneinsatz. Damit dieser nicht den Nutzen der Teilnahme am Begleitprogramm aussticht, braucht es zum einen ein inhaltlich gewinnbringendes Workshopangebot, welches bereits existiert, und zum anderen Rahmenbedingungen, die die Teilnahme vereinfachen. Für den erstgenannten Aspekt sind mit Feedbackmethoden in den Workshops und Rückmeldungen im Rahmen der Evaluation bereits Maßnahmen zur weiteren Qualitätssicherung

getroffen; eine inhaltliche Weiterentwicklung findet fortlaufend statt. Hinsichtlich der Verbesserung der Rahmenbedingungen sind für das kommende Jahr hauptsächlich zwei Maßnahmen vorgesehen. Qualifizierungsworkshops sollen mit den Auftaktworkshops kombiniert werden, um die Anzahl der Veranstaltungen zu reduzieren. Somit haben die Begleitpersonen weniger Organisationsaufwand und die Schüler*innen fehlen weniger im Unterricht. Außerdem soll die Abschlussveranstaltung in mehreren kleineren und dezentralen Veranstaltungen durchgeführt werden. Auch dies soll den Organisationsaufwand mindern und vor allem die Fahrtstrecken verkürzen.

Der Schüler*innenHaushalt 2024 in Brandenburg



Das Ziel für den Schüler*innenHaushalt 2024 ist es, die Bestandsschulen bei einer erneuten Projektumsetzung zu unterstützen und schon angefangene Prozesse weiterzuentwickeln und zu etablieren. Langfristig ist es das Ziel das Projekt an noch mehr Schulen durchzuführen.

In einem allen Kommunen offenstehenden Interessenbekundungsverfahren für 2024, bei dem Personen aus den Gemeindevertretungen und Stadtverordnetenversammlungen gemeinsam mit der Verwaltung und Schulen Bewerbungen einreichen können, wird sich weiteres Potenzial für die Ausweitung des Projekts zeigen.

Vor allem eine kontinuierliche Umsetzung des Schüler*innenHaushalts an den Schulen ermöglicht den Erfolg von Veränderungen nicht nur auf individueller Ebene, sondern bei allen teilnehmenden Akteur*innen – die Befähigung und Begeisterung zu demo-

kratischen Verfahren und bürgerschaftlichem Engagement auf Seiten der Schüler*innen einerseits und demokratische Schulentwicklung und die Veränderung des Schulklimas andererseits. Passend dazu kommentierte ein*e Schüler*in im Fragebogen: „Ich fand die Endergebnisse eher nicht so gut aber naja es war demokratie“. Anhand dieses Satzes wird deutlich, dass Schüler*innen das Projekt als ein Demokratieprojekt erkennen und der Prozess, und nicht die Ergebnisse, als wichtig gewertet werden. Somit lernen Schüler*innen demokratische Entscheidungsprozesse zu akzeptieren. Darüber hinaus ermöglicht das Projekt den Schüler*innen das Erlernen von Konfliktfähigkeit, da im Schüler*innenHaushalt nicht die Umsetzung aller Wünsche, sondern der Gruppenprozess hin zu einer gemeinsamen demokratischen Entscheidung im Vordergrund steht.

Impressum



Herausgeberin:

Servicestelle Jugendbeteiligung e.V.
Scharnhorststraße 28/29
10115 Berlin
030/308784520
post@jugendbeteiligung.info
www.servicestelle-jugendbeteiligung.de

brandenburg@schuelerinnen-haushalt.de
www.schuelerinnen-haushalt.de

v.i.S.d.P.:

Frederik Jagielski
(Vorstand der Servicestelle Jugendbeteiligung e.V.)

Inhalte:

Antonia Rinke, Mara Völger

Illustrationen:

Edward Ardour

Layout:

Hannes Mattenschlager

Copyright:

Servicestelle Jugendbeteiligung e.V.

1. Auflage
Dezember 2023



Der Schüler*innenHaushalt ist ein Projekt der:



Gefördert durch:





Schüler*innen Haushalt

www.schuelerinnen-haushalt.de